

Kommunikation

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker =
Organo indipendente per logistica = Organ independenta per
logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **79 (2006)**

Heft 8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kurzmeldungen

Eine neue Fachmesse für die Fleischbranche

BASEL. – r. Der inzwischen neu gegründete Schweizer Fleisch-Fachverband (SFF) verlängert die Zusammenarbeit mit der Messe Schweiz. Nun plant die Messe Schweiz zusammen mit dem Verband eine neue Fachmesse für die Fleischbranche unter altem Namen: Mefa. Diese wird vom 17. bis 21. November 2007 zum ersten Mal parallel zur Igeho, der Internationalen Fachmesse für Hotellerie, Gastronomie und Ausser-Haus-Konsum, im Messezentrum Basel durchgeführt.

Fehler bei einem Vergabeverfahren aber keine strafrechtlich relevanten Tatbestände

BERN. – EFD. Die im August 2005 eingeleitete Administrativuntersuchung über die Vergabe eines Informatikprojektes für das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation BIT hat keine Anhaltspunkte auf strafrechtlich relevantes Einwirken auf das Vergabeverfahren oder direkt auf den Vergabeentscheid ergeben. Der im Mai 2005 erfolgte Zuschlag wird daher nicht aufgehoben. Der externe Untersuchungsbeauftragte, Prof. Jürgen Brönnimann, beanstandet allerdings, dass im Rahmen des WTO-Beschaffungsverfahrens möglicherweise beschaffungsrechtliche Vorschriften (zB. Ausstandspflicht) verletzt worden sind. Die erforderlichen Lehren seien bereits gezogen worden, eine Disziplinaruntersuchung sei nicht nötig.

Bis Ende 2006 vorgesehene Vernehmlassungs- und Anhörungsverfahren

BERN. – BK. Zu voraussichtlich 43 Vorlagen des Bundes werden in der zweiten Hälfte 2006 Vernehmlassungen oder Anhörungen durchgeführt. Das Vernehmlassungsverfahren ermöglicht den Kantonen, den Parteien und weiteren interessierten Kreisen zu wichtigen Erlassen sowie zu anderen Vorhaben von grosser Tragweite Stellung zu nehmen.

Die Liste wird im Internet unter www.admin.ch/ch/d/gg/pc/preview.html veröffentlicht.

Schützenpanzer M113 werden entsorgt

Rund 550 Schützenpanzer M113 werden durch ein spezialisiertes Schweizer Unternehmen verschrottet. Es handelt sich um bis zu 40 Jahre alte, nicht kampfwertgesteigerte Fahrzeuge, welche künftig in der Armee nicht mehr eingesetzt werden.

BERN. – Für die Verschrottung der Schützenpanzer wurden detaillierte Offerten von vier Firmen eingeholt. Das Angebot der Westschweizer Firma Thévenaz-Leduc SA in Ecublens hat den Zuschlag erhalten. Die Schützenpanzer werden vorschriftsgemäss demilitarisiert. Anschliessend wird sämtliches Material – vorwiegend Stahl und Aluminium – der Reststoffverwertung zugeführt. Aus der

Verschrottung der rund 550 Stück Schützenpanzer M113 wird für die Schweizerische Eidgenossenschaft ein Erlös resultieren.

Im Auftrag des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) ist armasuisse verantwortlich für die gesetzeskonforme Entsorgung der Kampffahrzeuge zu den wirtschaftlich günstigsten Konditionen. Die betroffenen M113 standen lange Zeit zum Verkauf, ohne dass ein rechtsgültiger Kaufvertrag zu Stande kam. Gemäss Bundesratsentscheid vom 10. März zur «Ausfuhr von ausgedientem Kriegsmaterial» werden sie nun verfahrensrichtig der Verschrottung zugeführt. Über eine allfällige Entsorgung von weiteren M113 Schützenpanzern wird voraussichtlich gegen Ende Jahr entschieden.

«AMBA CENTRO»

Im Herbst dieses Jahres wird die Militärische Sicherheit auf die Unterstützung von WK-Verbänden für die Bewachung ausländischer Vertretungen in der Schweiz in Bern und Genf (AMBA CENTRO) angewiesen sein.

BERN. – vbs. Weil für den zweiten Start der Infanterie Durchdiener-Rekrutenschule 2006 aus Bestandesgründen lediglich eine Durchdiener-Kompanie gebildet werden kann, werden im Herbst verschiedene WK-Verbände einen Teil ihrer Dienstleistenden für «AMBA CENTRO» zur Verfügung stellen müssen.

Damit die betroffenen WK-Verbände ihre Ausbildung trotzdem wie geplant durchführen können, soll ein Teil dieser Unterstützung durch Soldaten aus dem so genannten «Pool Artikel 3» kommen. In diesem Pool sind Armeeinghörige eingeteilt, welche zwar noch etliche Dienstage zu leisten haben, aber in keinem aktiven Truppenkörper (Bataillon/Abteilung) mehr eingeteilt sind.

Am 1. Juli ist das Kommando für den Einsatz «AMBA CENTRO» vom Führungsstab der Armee an die Militärische Sicherheit übergegangen. Seitdem gilt, dass grundsätzlich nur noch in begründeten Fällen WK-Verbände für die Botschaftsbewachungen aufgeboden werden. Mit dem vorübergehenden Mangel an Durchdienern ist nun ein solcher Fall eingetreten.

Sofortmassnahmen bei Hitze

Der Oberfeldarzt der Schweizer Armee, Divisionär Gianpiero Lupi, hat bereits am Freitag, 14. Juli bei den Kommandanten der Schulen und Truppen militärmedizinische Sofortmassnahmen zum Schutz vor Folgen der anhaltenden Hitze und erhöhter Ozonwerte angeordnet.

BERN. – Die Massnahmen zielen darauf ab, dass die Truppe trotz der grossen Hitze ihre anspruchsvollen Ausbildungsvorgaben und Einsätze erfüllen kann. So sollen Sport und grössere körperliche Anstrengungen wie Märsche mit Vorteil in den Abend

und Nachtstunden durchgeführt werden. Schwimmen ist aktuell die geeignetste Sportart. Es ist rund um die Uhr genügend Trinkflüssigkeit (Wasser, Tee, Bouillon) bereitzustellen. Aktuell werden je nach körperlicher Anstrengung 3 bis 5 Liter Flüssigkeit pro 24 Stunden gebraucht. Das Tragen einer Kopfbedeckung an der prallen Sonne ist wichtig.

Als Arbeitstenü sollen T-Shirt oder sogar Turntenü und als Ausgangstenü Kurzarmhemd ohne Krawatte getragen werden.

Viertagemarsch in Nijmegen abgebrochen

Wegen der zunehmenden Hitze in Holland haben die holländischen Behörden den Viertagemarsch in Nijmegen abgebrochen: Am ersten Marschtag gab es hitzebedingt zwei Tote; rund 30 Personen mussten hospitalisiert, zahlreiche weitere auf der Strecke intensiv betreut werden. Angehörige der 250-köpfigen Schweizer Delegation waren nicht betroffen.

Fünf Verletzte

Bei einem Unfall mit einer Panzerhaubitze sind am 3. August beim Waffenplatz Bière VD fünf Soldaten verletzt worden. Die Haubitze war in einer Rechtskurve umgekippt, wie die Kantonspolizei Waadt mitteilte.

Der Unfall ereignete sich während einer Übung einer Artillerie-Rekrutenschule. Sechs Panzerhaubitzen M-109 fuhren hintereinander auf einem Übungsplatz. Als der Konvoi um 90 Grad nach rechts drehte, kippte die hinterste Haubitze und kam auf dem Dach zu liegen.

In dem Gefährt befanden sich sechs Soldaten. Fünf von ihnen, ein Wachtmeister und vier Rekruten, wurden bei dem Unfall verletzt. Einer musste von der Rega ins Kantonsspital Lausanne geflogen werden. Die anderen vier wurden in die Spitäler von Morges und Nyon gebracht. Laut Communiqué scheinen ihre Verletzungen nicht besonders schwer zu sein. Die fünf Deutschschweizer sind laut Kantonspolizei zwischen 18 und 20 Jahre alt. Ihre Eltern wurden vom Schulkommandanten über den Unfall informiert. Wieso es zum Unfall kam, ist unbekannt. Entsprechende Untersuchungen laufen.

10 000 Armeeangehörige im Einsatz während der Euro 08

Der Chef des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Bundesrat Samuel Schmid, der Direktor des Bundesamtes für Sport (BASPO), Matthias Remund, und der Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV), Ralph Zloczower, haben zwei Tage nach der WM vor den Medien einen Blick vorwärts auf das nächste grosse Fussballfest, die UEFA EURO 2008 geworfen.

BERN. – d.b./r. In rund 680 Tagen findet im St.-Jakob-Stadion in Basel der Anpfiff zur UEFA EURO 2008 statt. Bis dahin gibt es für Bund, Kantone, Austragungsorte, aber auch für den SFV und die UEFA noch einiges zu tun. Nicht alles ist planbar und kann vorausgesagt werden. Doch bereits heute könne gesagt werden, dass der Fahrplan des Gesamtprojekts öffentliche Hand Richtung UEFA EURO 2008 stimme und die Arbeiten gut im Zeitplan liegen, so BASPO-Direktor Matthias Remund vor den Medien in Bern.

Weltneuheit

Unter anderem wird die Schweiz in zwei Jahren mit einer Weltneuheit aufwarten. Im Preis für das Eintrittsticket zu den Spielen in der Schweiz wird ein 36-Stunden-Generalabonnement inbegriffen sein, das die Benutzung aller öffentlichen Verkehrsmittel in der Schweiz erlaubt. Noch offen ist, ob sich auch Österreich daran beteiligen wird.

Beeindruckt von der WM 2006

Bundesrat Samuel Schmid, BASPO-Direktor Matthias Remund und SFV-Präsident Ralph Zloczower zeigten sich beeindruckt von der Organisation der Fussball-WM 2006 in Deutschland. Es gehe nun darum, die wichtigen Erkenntnisse und Schlüsse aus den Erfahrungen in Deutschland in die Planung aufzunehmen und den schweizerischen

Verhältnissen angepasst umzusetzen, so Bundesrat Samuel Schmid. Er erwarte, dass sich die Schweiz vom Teamgeist der WM 2006 für die Vorbereitungen der EM 2008 anstecken lasse. Jetzt gelte es, Partikularinteressen in den Hintergrund zu stellen und gemeinsam auf das Fussballfest EURO 08 in der Schweiz hinzuwirken.

Grösster Armee-Einsatz seit dem Zweiten Weltkrieg

Noch ist beim VBS kein Gesuch der Kantone und der vier Austragungsorte um einen subsidiären Einsatz eingegangen. Bereits zeichnet sich aber ab, dass es an der Euro 2008 zum grössten Armee-Einsatz seit dem Zweiten Weltkrieg kommen wird. Das VBS jedenfalls bestätigte auf Anfrage der «SonntagsZeitung», dass es mit einem Aufgebot von WK-Soldaten rechne, das vergleichbar sei mit jenem während des Weltwirtschaftsforums (WEF) in Davos und jenem am G-8-Gipfel in Evian – wobei der Einsatz an der Euro 2008 aber sechs Wochen dauern wird und damit doppelt so lange wie jener am WEF. Am letzten WEF standen 5500 Soldaten im Einsatz.

Hilfesuch der Kantone und Städte ist unterwegs

Auch der Sicherheitschef der Euro 2008 und Kommandant der Solothurner Kantonspolizei, Martin Jäggi, geht davon aus, dass ein Einsatz der Armee in der Grössenordnung des WEF erforderlich sein wird. Das Hilfesuch der Kantone und Städte sei unterwegs.

Die Erwartungen an die Organisatoren sind hoch

Gemäss Bundesrat Samuel Schmid sind die Führungsposten besetzt – ab 1. Januar 2007 wirkt der abtretende SBB-Chef Benedikt Weibel als «Mister Euro» – und die Kredite genehmigt worden. So sagte das Parlament nach einigem Hin und Her in der Sommersession Ja zum Bundesbeitrag von 82,5 Millionen Franken. Der Grossteil von 35,7 Millionen Franken ist für die Sicherheit budgetiert, der Rest für Stadien, Projektleitung, Landeswerbung, Breitensport und den öffentlichen Verkehr.

Frauenhandel

Schliesslich kündigte der Bundesrat einen Runden Tisch zum Thema Frauenhandel an. Mit Blick auf Deutschland sagte er jedoch, dass gemäss ersten Einschätzungen kein massiver Anstieg der Prostitution der WM festgestellt worden sei. Doch werde dem Problem die nötige Aufmerksamkeit geschenkt.

Städte streiten mit der Uefa

Zuversicht verbreitet auch Matthias Remund, Direktor des Bundesamtes für Sport: «Wir wissen, wo es lang geht, jetzt packen wirs an.» Remund wies auf die grosse Bedeutung der Fan-Zonen im Umfeld der Stadien hin. Er rechnet mit einem enormen Aufmarsch vor den Grossleinwänden in den Austragungsorten Basel, Bern, Genf und Zürich – je nach Spiel könnten zwischen 20 000 und sogar 100 000 Fans einfinden.

Derzeit ist zwischen dem europäischen Fussballverband Uefa und den Spielorten ein Streit um die Finanzierung der Fan-Zonen entbrannt. Weil sie mit der von der Uefa vorgeschlagenen Abgeltung nicht einverstanden sind, erwägen die Städte den Alleingang: Demnach würden sie die Fan-Zonen mit eigenen Sponsoren betreiben und keine Rücksicht auf die Exklusiv-Sponsoren der Uefa nehmen, wie Christoph Bosshardt, Projektleiter Euro 08 der Stadt Basel, einem Bericht der «Berner Zeitung» bestätigte. Der Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes, Ralph Zloczower, zeigte sich jedoch zuversichtlich, dass sich die Städte und die Uefa bis Ende Jahr einigen können. «Die Uefa wird hart verhandeln, zum Schluss aber zu einer Lösung Hand bieten», sagte Zloczower. So sei auch in den Fan-Zonen in Deutschland neben dem Bier des offiziellen Sponsors einheimischer Gerstensaft verkauft worden. Gute Aussichten für das Fussballfest mit dem Eröffnungsspiel in Basel seinen Anfang nimmt.

Je höher die Verteidigungsfähigkeit, desto grösser die Abhaltewirkung.

Alt Bundesrat R. Friedrich

Kurzmeldungen

Neue Offiziersgesellschaft gegründet

-r./nzz. Die Truppengattung Führungsunterstützung (FU) der Schweizer Armee hat neu eine eigene Offiziersgesellschaft. Diese soll gewährleisten, dass die FU optimal vernetzt ist, wie die Schweizerische Offiziersgesellschaft Führungsunterstützung (SOG FU) mitteilte. Es sei wichtig, dass die Offiziere der Führungsunterstützung über eine gute Informations- und Kommunikationsplattform verfügten. Und es sei notwendig, dass nun ein starkes Bindeglied zwischen militärischen und zivilen Partnern im Bereich der Führungsunterstützung existiere.

Militärische Teilnahme der Schweiz an Friedensoperationen

Bern. – R.K. Der Bundesrat hat sich mit der Frage der künftigen militärischen Teilnahme der Schweiz an Friedensoperationen befasst. Er hat auf der Grundlage eines Strategiepapiers des EDA und des VBS ein Konzept für die im Entwicklungsschritt 08/11 bereits beschlossenen Massnahmen betreffend Erhöhung der Bereitschaft für die Friedensförderung beraten. Im Hinblick auf den langfristigen Ausbau hat er beschlossen, dass das EDA und das VBS 2009 Bericht über die Umsetzung dieses Konzeptes erstatten und allenfalls Antrag für den weiteren Ausbau ab 2012 stellen.

Aufklärungsdrohnen über der Schweizer Grenze

BERN. – vbs. Der Bundesrat hat den Einsatz des Aufklärungsdrohnensystems ADS-95 sowie des FLIR (Forward-Looking-Infrared)/Super Puma Systems der Luftwaffe zu Gunsten des Grenzwachtkorps (GWK) bewilligt. Gestützt auf den Antrag des Eidg. Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), der gemeinsam mit der Oberzoldirektion und dem Eidg. Datenschutzbeauftragten (EDSB) erarbeitet wurde, ist vorerst auf die Aufzeichnung von Daten zu verzichten.

Stärkung der Inneren Sicherheit

BERN. – jsb. Der Bundesrat schickt Revision BWIS II in die Vernehmlassung. Der Bundesrat muss für die Wahrung der inneren Sicherheit über angemessene und notwendige Mittel verfügen. Vor allem die Beschaffung von Informationen soll wirksamer gestaltet werden. Er hat deshalb die Revisionsvorlage BWIS II – wo in einem eng umschriebenen Bereich präventive Massnahmen vorgesehen sind – in die Vernehmlassung geschickt.